

## VORWORT

Die von der Verkehrswissenschaftlichen Lehrmittelgesellschaft m.b.H., Frankfurt am Main, kürzlich neu herausgebrachte Schriftenreihe „Die Fahrzeuge der deutschen Eisenbahnen“ erlaubt in dieser allgemeineren — und nicht, wie vor dem 2. Weltkrieg, auf die Reichsbahn-Fahrzeuge beschränkten — Titelfassung auch die Einbeziehung der Fahrzeuge ehemals deutscher Schutzgebietsbahnen in Afrika. Abweichend von der bisherigen Übung, nur die Fahrzeuge zu schildern, wurden Entstehungsgeschichte der Schutzgebietsbahnen und ihr Betrieb mitbehandelt, um die vielfach ungewohnten Fahrzeugkonstruktionen begründen zu können.

Das große Interesse, das der im Umbruch befindliche Erdteil Afrika schon wegen seiner engen Nachbarschaft und wirtschaftlichen Verflechtung mit Europa neuerdings täglich beansprucht, läßt wohl einen Rückblick auf Zeiten lohnend erscheinen, in denen die Wagemutigsten aus allen deutschen Stämmen in damals entfernte Schutzgebiete nach Übersee gingen. Was dort draußen unter oft schwierigsten Verhältnissen erreicht wurde, hat — was z. B. den Postdienst betrifft — der Konkordia-Verlag Reinhold Rudolph in dem hervorragend ausgestatteten Werk von Schmidt und Werner: Die Geschichte der deutschen Post in den Kolonien und im Ausland (Leipzig 1942) herausgebracht. Es erschien daher nahelegend, die noch ausstehende Ehrenpflicht an dem deutschen Eisenbahner zu erfüllen und seine Leistungen in den deutsch-afrikanischen Schutzgebieten vor dem 1. Weltkrieg, wenn auch in erheblich bescheidenerem Rahmen, zu schildern.

Warum schrieb die folgenden Zeilen jemand, der afrikanischen Boden noch nicht betreten konnte, also nur aus jahrzehntelanger Neigung heraus sich mit dem Stoff beschäftigte? Was s. Z. von berufener Feder geschrieben wurde — u. a. von Franz Baltzer und Max Semke, Männern also, die draußen erfolgreich mitarbeiten durften — ist heute nur noch wenigen bekannt und auch Fachgenossen schwer zugänglich.

Von den damals in Afrika tätig Gewesenen weilen nicht mehr viele unter uns. Höchst erwünschte Unterstützung aus diesen Kreisen „alter Afrikaner“ erhielt der Verfasser von den Herren Abteilungspräsident a. D. Fahrner, Vizepräsident a. D. Sauer, Oberreichsbahnrat a. D. von Strenge, Ministerialdirigent a. D. Thomas, die Bildunterlagen zur Verfügung stellen konnten, ein nach Schicksalsschlägen wie Totalverlusten bei Internierung und Ausweisung aus den Kolonien oder

Bombenkrieg und Flucht besonders glücklicher Zufall. Ihnen sei auch an dieser Stelle ebenso herzlich gedankt wie den Firmen der Eisenbahnfahrzeugindustrie, die sich noch der Mühe unterzogen, alte Archivschätze ausfindig zu machen. Und nicht zuletzt dem Verleger und Herausgeber für die freundliche Förderung der vorliegenden Arbeit.

Bei ihrem Studium möge der Leser wohlwollend bedenken, wie schwierig es war, aus vielen sich nicht immer deckenden Angaben und Zahlenwerten die jeweils wahrscheinlich zutreffendsten herauszufinden.

Minden (Westfalen), im Oktober 1960.

Helmut Schroeter